

# Weiche Eltern : ungefreute Kinder

Autor(en): **Muggli, Frieda**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **260 (1981)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-376417>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Weiche Eltern – ungefreute Kinder

Von Frieda Muggli

In früheren Zeiten wurden die Kinder mit geradezu despotischen Erziehungsmethoden zu bedingungslosem Gehorsam gegenüber den Eltern gedrillt. Diese Erziehungsmethoden sind verschwunden oder nur mehr selten anzutreffen. Doch wie so häufig bei einem Wechsel der Grundsätze, ist man auch auf dem Gebiet der Erziehung über das Ziel hinausgeschossen. Man möchte mit Nachgiebigkeit und Duldsamkeit erziehen — antiautoritär, wie man sagt —, treibt diesen Vorsatz jedoch so weit, dass überhaupt nicht mehr von einer Erziehung gesprochen werden kann.

Neulich wurde ich in der Bahn Zeuge einer Auseinandersetzung zwischen einer Mutter und ihrer etwa fünfjährigen Tochter. Die Tochter hatte eine halb aufgegessene Tafel Schokolade in der Hand und futterte kräftig drauflos. «Hör jetzt auf!» sagte die Mutter, «du hast schon eine halbe Tafel gegessen! Wenn du noch mehr isst, dann wird es dir schlecht.» Die Kleine sah kaum auf und meinte trotzig: «Ich will aber jetzt nicht aufhören!» Und wieder wanderte ein grosses Stück Schokolade in den verschmierten Mund. Die Mutter schien es gewohnt zu sein, dass die Tochter ihren Willen durchzusetzen weiss, denn sie machte keinen weiteren Versuch, das Kind zum Einstellen des Schokischmauses zu bewegen.

Das ist ein typischer Fall aus dem Alltag, der zeigt, wie man Kinder nicht erziehen soll. Ein gut erzogenes Kind wäre der Aufforderung der Mutter nachgekommen, wenn auch vielleicht widerstrebend. Es darf einfach nicht sein, dass ein Elternteil etwas verbietet und das Kind sich um das Verbot nicht kümmert. Derartige Schwächen und Inkonsequenzen rächen sich bitter. Die Verbote der Eltern sind in den Wind gesprochen; das Kind nimmt die Eltern gar nicht mehr ernst. Sehr häufig zeigt sich die falsche Nachgiebigkeit der Eltern auch abends, wenn ein Kind zu Bett soll. «Du gehst jetzt zu Bett», sagt die Mutter, denkt aber gar nicht daran, die strikte Befolgung

dieser Aufforderung auch durchzudrücken. Oft bleibt das Kind dann noch eine ganze Stunde auf. Ältere Kinder sitzen noch spät vor dem Fernsehapparat und kümmern sich herzlich wenig um die elterlichen Aufforderungen, nun endlich das Bett aufzusuchen.

Hat ein Kind erst einmal gemerkt, dass elterliche Verbote und Aufforderungen nicht ernst genommen werden müssen, tanzt es den Eltern sehr bald auf der Nase herum. Man frage nur einmal die Lehrer, wie schwer sich solche unerzogenen Kinder in die Gemeinschaft der Schule einordnen.

Nachgiebige und inkonsequente Eltern, das kann nicht oft genug gesagt werden, erschweren ihren Kindern jetzt und später das Leben. Ein Kind, das nicht gelernt hat, sich zu fügen, wird später ein unangenehmer und kontaktloser Mensch. Gute Anlagen werden vom Egoismus unterdrückt. Erziehung im wahren Sinn setzt voraus, dass die Eltern im Interesse ihrer Kinder nicht allzu selten energisch nein sagen und dann auch konsequent bleiben.

